

Plantahof – Strickhof – Biotag 2008

Das Tagungskonzept sieht vor, dass bei den Ostschweizer Bioproduzenten mit einem Fragebogen ein Zukunftsbild der Bioszene erhoben wird. Die Auswertung dieser Umfrage wird vor dem Biotag abgeschlossen sein und den 6 Hauptreferenten aus dem Bioumfeld vorgelegt werden. Sie sollen «unsere Vision» kritisieren, kommentieren und weiterspinnen, oder eigene Visionen vorstellen, damit anschliessend eine angeregte und konstruktive Diskussion mit allen Tagungsteilnehmern entsteht.

Anfang Oktober erhalten die Biobauern im Raum Ostschweiz einen Fragebogen. Die acht Fragen drehen sich um die Zukunft des Biolandbaus. Die Meinung der Biobauern und Bäuerinnen ist gefragt! Wohin soll sich der Biolandbau entwickeln?

Am 11. November am Biotag am Plantahof und am 14. November am Biotag am Strickhof nehmen folgende Personen zu Ihren Antworten Stellung:



Andrea Hämmerle
Nationalrat
Biobauer

Ueli Steiner
bio.inspecta AG
Geschäftsführer

Christian
Waffenschmidt
Coop, Leiter
Kompetenz-
marken VIVA



Sarah Stalder
Stiftung für
Konsumentenschutz

Markus Arbenz
Bio Suisse
Geschäftsführer

Stefan
Schönenberger
BLW

Am Nachmittag – nach einem Bioessen – findet die Podiumsdiskussion unter allen Anwesenden statt.

Anschliessend wird im kleineren Rahmen in drei Workshops zusammen mit den Referierenden diskutiert und nach Weiterentwicklungs-Ideen für den Biolandbau gesucht.

Folgende Workshops werden angeboten:

Workshop 1 Konsum:

Wieso ist es nicht möglich, mehr Biofleisch zu verkaufen? Was ist zu tun?

Workshop 2 Vermarktung:

Brauchen wir die Knospe für den Verkauf unserer Produkte?

Workshop 3 Politik:

Was Bio ist bestimmt Bern oder Brüssel. Wo und wie können wir mitbestimmen?

Zum Abschluss werden die Resultate der drei Workshops im Plenum zusammengetragen. Wir von der Fachstelle Biolandbau vom Plantahof und vom Strickhof hoffen, dass die Diskussionen sowohl an den Arbeitsstätten der Referenten als auch auf den Biobetrieben der Ostschweiz neue Impulse für die zukünftige Entwicklung bringen!

Nicht zuletzt soll der Biotag auch eine Möglichkeit sein, sich nach den abgeschlossenen Erntearbeiten zu treffen und auszutauschen.

Wir sind gespannt auf Ihre Antworten in der Umfrage, welche Sie in den nächsten Tagen erhalten werden!

Erik Meier
Bettina Springer,
Fachstelle Biolandbau Strickhof

Editorial

Liebe Biobäuerinnen, liebe Biobauern

Die neue Vorschrift 100 % Biofütterung wird viele von uns nächstes Jahr vor grosse Herausforderungen stellen.

Es werden Ackerbauern gesucht, die zusätzliche Futterflächen anbauen. Aber auch Biomais ist dringend gesucht.

Die Ackerbauern stehen vor der Entscheidung, was sie anbauen sollen. Alles ist gesucht, fast für jede Ackerfrucht ist derzeit die Nachfrage grösser als das Angebot. Da wird sich mancher Biobauer fragen, ob er wirklich Mais anbauen will – eine Ackerfrucht, die seinen Boden vor grosse Herausforderung stellt.

Als Ackerbäuerin überlege ich mir ob es nicht auch andere Wege gibt aus dieser Problematik herauszukommen. Angesichts der globalen Nahrungsmittelknappheit glaube ich, dass die Produktion von Ackerfutter im Tal nur kurzfristig eine Lösung sein kann. Die Produktion von Futtermitteln sollte nicht in Konkurrenz zur menschlichen Ernährung stehen – das gehört zu unseren Grundsätzen. Langfristig muss die Rassenwahl und Zucht an den Standort und die betriebseigene Futtergrundlage angepasst werden.

Solche und auch andere interessante Themen wird der Biotag vom 14. November am Strickhof, aufgreifen.

Wir rufen Euch auf, zu kommen und mitzudenken. Wir freuen uns darauf.

Den Basisabend haben wir zugunsten des Biotags gestrichen und freuen uns, Euch am Biotag zu sehen.

Manuela Ganz, Präsidentin Bio Zürich und Schaffhausen

Weiterbildung in Arbeitskreisen 2009

Ein gemeinsames Angebot der kantonalen Bioberatungsstellen von Aargau, Appenzell AR/AI, Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Zürich und Schaffhausen, Zug

Mit den Arbeitskreisen soll Bauern und Bäuerinnen eine Plattform für regelmässigen Erfahrungsaustausch unter Berufskolleginnen und -kollegen angeboten werden. Ende Oktober wird die Fachstelle Biolandbau am Strickhof wieder den jährlichen brieflichen Arbeitskreis-Versand mit Anmeldetalon durchführen. Anmeldeschluss für die Arbeitskreise 2009 ist der **31. Oktober 2008**.

Impressum

Herausgeber: Bio Zürich und Schaffhausen,
Manuela Ganz, Hofackerstrasse 3,
8415 Gräslikon, Tel. 052 318 18 64,
manuela.ganz@bio-zh-sh.ch,
www.bio-zh-sh.ch

Erscheint 3 x jährlich als Beilage
im bioaktuell

Redaktion: Manuela Ganz und Erik Meier

Gestaltung und Layout:
Daniel Gorba, FiBL, Frick

Druck: Brogle Druck, Gipf-Oberfrick

Themenangebot für die Arbeitskreise 2009

- AK 1: **Stärken und Schwächen unserer Betriebe – wir coachen uns gegenseitig**
Dieser Arbeitskreis gibt neue Impulse für die betriebliche und persönliche Zukunft. Mit Hilfe des Aussenblicks der BerufskollegInnen überprüfen wir unsere Betriebskonzepte oder anstehende Projekte und passen sie gegebenenfalls den veränderten Rahmenbedingungen an.
- AK 2: **Homöopathie im Stall für Fortgeschrittene (Grundkenntnisse vorausgesetzt)**
Wer schon einen Grundkurs in Homöopathie besucht hat, ist herzlich willkommen zu diesem Arbeitskreis. Einschätzung unseres Tierbestandes, gemeinsam Repertorisieren, Besprechung aktueller Fälle, Einsatzmöglichkeiten in den wichtigsten Bereichen wie Eutergesundheit, Fruchtbarkeit etc.
- AK 3: **Heilkräuter in Haus und Stall**
Kenntnisse, welche im Verlauf der Zeit zum Teil verloren gegangen sind, wollen wir wieder auffrischen, austauschen und ausprobieren. Zum Beispiel Herstellen von Salben, Wickeln und Tinkturen. Austausch über die Wirksamkeit und das Anwendungsgebiet.
- AK 4: **Einsatz von effektiven Mikroorganismen (EM) gemeinsam erproben**
Kennenlernen der Grundprinzipien. Suchen von einfachen und effizienten Anwendungen. Kostengünstige Herstellung von EM. Austausch über die Erfahrungen auf dem eigenen Betrieb.
- AK 5: **Bioackerbau mit maximaler Bodenschonung**
Einige Bauern suchen das richtige Gerät, um das «flach Wenden» tatsächlich zu praktizieren. Ausloten von Möglichkeiten, in welchen Fällen auf den Pflug verzichtet werden könnte. Weitere Themen zum sorgfältigen Umgang mit dem Boden nach Bedarf.
- AK 6: **Maisanbau in Grenzlagen**
Maiswürfel sind ein begehrtes Futtermittel, jedoch teuer und zurzeit schwer erhältlich. Eine Möglichkeit ist der Anbau von eigenem Mais, auch in Regionen, in welchen dies bisher nicht praktiziert wurde. Wir planen gemeinsam den Anbau für die Saison 2009 und tauschen laufend Erfahrungen aus.
- AK 7: **Gemeinsam Wiesen und Weiden verbessern**
Weshalb werden unsere Wiesen schlecht? Wie schaffen wir es, Nutzung, Düngung und Grasarten optimal aneinander anzupassen, um langfristig optimale Erträge und eine geringe Verunkrautung zu erreichen? Wir arbeiten vor Ort mit Beispielen der Teilnehmenden.
- AK 8: **100 % Biofütterung: Alternative Fütterungsstrategien gemeinsam erproben**
Die neue Biorichtlinie erfordert von vielen Betrieben eine Änderung ihrer bisherigen Ration. Wir stellen neue Rationen zusammen, probieren diese aus und tauschen Erfahrungen aus.
- AK 9: **Fleischschafhaltung auf dem Biobetrieb**
Je nach Wünschen der Teilnehmer können verschiedene Themen vertieft werden: Fütterung, Haltung, neue Tierschutzvorschriften, Tiergesundheit, Klauenpflege, Vermarktung.
- AK 10: **Energieverbrauch auf dem Biobetrieb optimieren**
Produziert mein Betrieb mehr Energie, als er verbraucht? Wir schauen die Verbrauchsseite an. Gemeinsam suchen wir nach leicht umsetzbaren Lösungen, um Energiekosten im Haushalt und auf dem Betrieb zu sparen.
- AK 11: **Bioimkerei**
Austauschgruppe Bioimker und Imkerinnen zu aktuellen Themen.
- AK 12: **Hofverarbeitung**
Gegenseitige Betriebsbesuche, Austausch von Tipps und Tricks zum Einkauf von Zutaten und Verpackungsmaterialien, neue Verarbeitungstechniken, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Verbesserungsmöglichkeiten bei Werbung und Kundenbetreuung.
- AK 13: **Stress, Arbeitsbelastung: Wie können wir die Arbeitsbelastung reduzieren?**
Dauerstress – mehrfache Überlastung. Was ist angesagt, damit es mir besser geht? Austausch über Strategien, die geholfen haben.
- AK 14: **Mist aufbereiten und Humus aufbauen**
«Mist ist des Bauern List» – effizient Mist aufbereiten, die Bodenlebewesen ernähren, die Humusbildung fördern. Besichtigung praktizierbarer Beispiele.

Erik Meier, Bettina Springer, Strickhof Fachstelle Biolandbau